

## Fair Play im Petuelpark

Das Straßenfußball-Projekt „Kick it München“ ist für mehr als hundert Kinder und Jugendliche eine zweite Familie

Von *Laura Selz*

**Milbertshofen** – Wenn man klein ist, muss man sich nach den Großen richten. Wenn man ein Mädchen ist, muss man sich nach den Jungs richten. Und als kleines Mädchen hat man gegenüber den großen Jungs schon gar nichts zu melden. „Alles Quatsch“, sagt die elfjährige Nouran, und ihre dunklen Augen blitzen trotzig. „Ich hab keine Angst vor den Jungs.“ Nouran rückt ihr blütenweißes Kopftuch zurecht und verlässt nach siegreichen zwei Stunden den Bolzplatz. Ihre zwölfjährige Schwester Teysir ruht sich bereits im Schatten am Spielfeldrand aus. Die Töchter eines Tunesiers und einer Algerierin leben in Milbertshofen und kicken jedes Wochenende in der „U-13“-Mannschaft von „Kick it München“.

Das Straßenfußball-Projekt verwandelt den Bolzplatz im Petuelpark zum Anziehungspunkt für mehr als hundert Kinder und Jugendliche aus dem Viertel. Cheftrainer ist der 33-jährige Matthias Heymann, einst Kicker in der A-Jugend von Arminia Bielefeld. „Eines Tages habe ich mich gefragt, was ich mit meinem Talent anstellen könnte, um etwas Gutes und Sinnvolles zu tun“, sagt Heymann. Über den Fußball will er Kinder und Jugendliche von der Straße auf den Bolzplatz holen, ihnen Werte vermitteln, für sie da sein. Heymann ist Gemeindeglied des ICF, der evangelischen Freikirche „International Christian Fellowship“ und trommelte mit deren Unterstützung insgesamt 15 ehrenamtliche Mitarbeiter zusammen, darunter fünf Fußballtrainer.

Im Oktober 2009 ging es dann los. Seitdem wird jeden Freitag und Sonntag trainiert. Doch die „Kick it“-Betreuung geht weit über den Fußball hinaus – das Team

ist wie eine zweite Familie. „Manche Kinder kommen nachmittags her und haben noch gar nichts gegessen. Dann gibt es erstmal Brezen und Apfelschorle“, sagt Heymann. Auf dem Bolzplatz dann heißt es „Fair Play“: Es war ein langer Weg, den Jugendlichen beizubringen, sich nicht zu prügeln, dem Sieger anständig zu gratulieren oder brav am Spielfeldrand zu warten, bis die jüngeren Kinder fertiggespielt haben. Denn die dürften sich immer als erstes austoben.

In der U-13-Mannschaft spielen die Mädchen und Jungen zusammen. Sollte von den Jungen mal einer frech werden, dann wissen die Mädchen, dass ihre „große Schwester“ Alexandra Annaberger

hinter ihnen steht. Die ehrenamtliche Trainerin ist stolz auf „ihre“ Kickerinnen: „Vor anderthalb Jahren hätte sich hier kein Mädchen getraut, Fußball zu spielen. Es hat Monate gedauert, den Jungs beizubringen, die Mädchen zu respektieren. Oder überhaupt den Älteren beizubringen, den Jüngeren beizustehen anstatt sie einzuschüchtern“, sagt Alexandra Annaberger. „Und wer beschützt mich vor den kleinen Quälgeistern?“, fragt Jenny.

Die zwölfjährige Kosovo-Albanerin spielt seit einem Jahr bei „Kick it“. Ihre kleinen Geschwister hat sie immer mit im Schlepptau, ob sie will oder nicht. „Zum Glück kann ich hier beim Fußball

richtig Dampf ablassen, wenn die beiden mich mal wieder nerven“, sagt sie, und ihre Wangen sind noch ganz gerötet. Kopfschüttelnd schaut sie ihrem elfjährigen, sehr lebhaften Bruder Dardan hinterher, der mit gebrabbelten Schlachtrufen an den Mädchen vorbeirent. Auf dem Bolzplatz tummeln sich an diesem Sonntag Nachmittag an die 80 Kinder und Jugendliche. Der Kleinste ist gerade drei Jahre alt, der Älteste 24. Eltern sind hier nicht zu finden. Die Kinder kommen eigenständig her, mit ihren jeweiligen Geschwis-

Das Team würde sein Angebot gerne erweitern, ist aber auf Spenden angewiesen.

tern im Anhang. „Wir sind immer da, bei jedem Wetter. Das wissen die Kinder“, sagt Annaberger.

Das Team von „Kick it“ würde sein Betreuungsangebot gerne noch erweitern, ist aber nach wie vor auf Spenden angewiesen. Die gehen beim Verein ICF München (International Christian Fellowship) ein, dem „Kick it“ angehört. „Was wir dringend bräuchten, wäre ein kleiner Shuttle-Bus, damit wir mit den Kindern mal zu Spielen fahren oder sie abends heim bringen können. Eine feste Location mieten zu können, wäre auch gut, gerade im Winter.“ Jenny und Nouran nickten heftig, als sie Alexandra Annabergers Pläne hören.

Während Heymann auf dem Spielfeld die Teenager trainiert, sitzt Annaberger bei den Mädchen und lässt den Nachmittag im Schatten ausklingen. Gegen 18 Uhr verabschieden sich Nouran und Teysir. Beim Gehen dreht sich Teysir noch einmal kurz um und ruft: „Ich liebe Fußball! Schreiben Sie das!“



*Straßenfußball im Petuelpark: Projektleiterin Alexandra Annaberger (3. v. re.) mit Mitarbeiterinnen und Mädchen aus dem U11/U13-Team. Foto: Schellnegger*

SZdigital: Alle Rechte vorbehalten – Süddeutsche Zeitung GmbH, München  
Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über [www.sz-content.de](http://www.sz-content.de)

© Süddeutsche Zeitung GmbH, München. Mit freundlicher Genehmigung von <http://www.sz-content.de> (Süddeutsche Zeitung Content).

**kick it münchen**

ICF München e.V.

Landwehrstraße 60 - 62

D-80336 München

tel: +49 (0) 89 32 65 10 6 - 0

fax: +49 (0) 89 32 65 10 6 - 1

[info@kickit-muenchen.de](mailto:info@kickit-muenchen.de)

[www.kickit-muenchen.de](http://www.kickit-muenchen.de)

**Konto**

ICF München e.V.

Evang. Kreditgenossenschaft eG

Kontonummer: 403 405 222

BLZ: 520 604 10